

3 StGH befasste sich mit Beziehungstat Schaan
Es bleibt bei versuchtem Mord durch Unterlassen.

17 Die grossen Banken bleiben krisenfest
Satte Gewinne bei den grossen Banken, aber Sorgen bei den kleinen.

21 Verletzungspause vorbei Kaiser zurück im Training
«Eine spezielle und spannende Zeit»

ANZEIGE
TOPJOB.li

Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Donnerstag, 18. März 2021
144. Jahrgang Nr. 52

Heute

Regierungsbildung

Partei vorstände der FBP und VU befassen sich mit Koalitionsvertrag

Nach der Einigung bei den Koalitionsgesprächen werden sich die Parteivorstände der Grossparteien heute Abend mit dem Koalitionsvertrag auseinandersetzen. Danach soll dessen Inhalt bekannt gemacht werden.

Inland Weil es bislang nicht allen Gemeinden gelungen ist, eine Zivilschutzgruppe auf die Beine zu stellen, soll nun eine Arbeitsgruppe allgemeine Leistungsaufträge definieren. **Seite 3**

Inland «WorldSkills» Liechtenstein ist weiterhin auf der Suche nach Kandidaten. Als Alternative zu einer zweiten Infoveranstaltung wendet sich das Team nun mit einem Werbevideo an junge Berufsleute. **Seite 7**

Ausland Die rechtsliberale Volkspartei für Freiheit und Demokratie des niederländischen Ministerpräsidenten Mark Rutte hat nach ersten Prognosen die Parlamentswahl in den Niederlanden gewonnen. **Seite 16**

Sport Fabienne Wohlwend muss sich doch noch etwas länger gedulden, bis sie wieder im Formel-3-Auto Platz nehmen kann. Die auf Ende April angesetzten W-Series-Testtage in Valencia finden nun erst drei Wochen später in Wales statt. **Seite 21**

Kultur Eine Frau kämpft am Telefon um die Liebe eines Mannes, der sie verlassen will. Francis Poulencs Mono-Oper «Die menschliche Stimme» kommt Mitte April ins TAK. Eine Vorschau. **Seite 25**

Panorama Das Kreisgericht St. Gallen hat einen Arzt freigesprochen. Ihm war nach dem Tod seiner Sexpartnerin fahrlässige Tötung und Unterlassung der Nothilfe vorgeworfen worden. **Seite 32**

Wetter Veränderlich bewölkt mit etwas Sonne, lokal Flocken. **Seite 29**



0° 4°

Inhalt

Inland 2-9 **Kultur** 25-27
Ausland 16 **Kino/Wetter** 29
Wirtschaft 17-20 **TV** 30+31
Sport 21-24 **Panorama** 32

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Fussball Schneeballschlacht statt Generalprobe

Das Testspiel der Nationalmannschaft gegen den FC Dornbirn dauerte nur 45 Minuten. Dann musste die Partie in Ruggell wegen zu viel Schnee auf dem Kunstrasen und der erhöhten Verletzungsgefahr für die Spieler abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt stand es 1:1.

(Foto: Zanghellini)

Seite 23

Mit erweiterter Teststrategie: Lockerungen ab 29. März möglich

Coronavirus Die Einschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie könnten ab dem 29. März gelockert werden. Die Regierung plant, etwaige Lockerungen mit ausgeweiteten Tests zu begleiten. Dabei könnten die Schulen zum Zuge kommen.

VON DAVID SELE

Der definitive Entscheid fällt am kommenden Dienstag. Dann soll auch direkt über die Beschlüsse informiert werden, wie die Regierung gestern mitteilte. Bereits jetzt stehe fest, dass etwaige Lockerungen der Coronamassnahmen von einer «erweiterten Teststrategie begleitet werden sollen. Mit Massentests wie bereits in anderen Ländern durchgeführt, ist jedoch nicht zu rechnen.

Die Lockerungen mit Tests zu begleiten sei zwar sinnvoll, um Ansteckungsketten zu unterbrechen, sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Nachfrage. «Aus epidemiologischer Sicht bräuhete es allerdings einen Prozentsatz von 25 Prozent und mehr der Bevölkerung, die sich regelmässig testen lassen, damit eine Wirkung erzielt werden kann», so Pedrazzini. Demnach gehen die Überlegungen eher in Richtung regelmässige Tests in gewissen Institutionen

wie Unternehmen oder auch Schulen. «Damit können diese Institutionen grössere Ausbrüche in ihren Einrichtungen verhindern und wir erhalten durch die Tatsache, dass sich das Virus in einem Haushalt schnell verbreitet, auch eine Art Screening der Bevölkerung, wenn wir nur eine Person eines Haushalts regelmässig testen», so der Minister. Für die weiteren Schritte seien auch Lockerungen in der Schweiz von Bedeutung. Diese will der Bundesrat am Freitag

bekannt geben. In Liechtenstein zeigt sich die epidemiologische Lage derzeit stabil. Allerdings ist die ansteckendere «britische» Variante des Coronavirus nahezu für alle Infektionen verantwortlich. Ein Anstieg wie beispielsweise im Dezember gesehen, ginge nun wohl deutlich schneller vorstatten. Denn eine mit der «britischen» Variante infizierte Person steckt deutlich mehr weitere Personen an, als es bei der bisherigen Variante der Fall war. **Seite 5**

Reisefreiheit Liechtenstein ist gerüstet für EU-Impfausweis

VADUZ/BRÜSSEL Ein digitaler europäischer Impfausweis soll bis zum 1. Juni fertig sein und somit Reisen in den Sommerferien ermöglichen. Dokumentiert werden sollen aber nicht nur Impfungen, sondern auch Ergebnisse von zugelassenen PCR- und Schnelltests sowie überstandene Corona-Infektionen. Daher sei der Ansatz nicht diskriminierend. «Wir holen uns unsere europäische Lebensweise zurück», sagte EU-Kommissionsvize Margaritis Schinas der «FAZ». Welche Türen der Nachweis öffnen soll, ist aber in den EU-Staaten noch nicht Konsens. Die Ankündigung wertet Liechtensteins Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini als «politische Willensbekundung», eine Lösung für freies Reisen umzusetzen. «Bis zur tatsächlichen Umsetzung, dürfte es aber wohl noch etwas

dauern», so Pedrazzini auf «Volksblatt»-Anfrage. Jedenfalls habe Liechtenstein vorgesorgt, dass amtlich bestätigt werden kann, wer geimpft ist und diese Daten auf Wunsch auch in elektronische Impfausweise übertragen werden können. Wer sich über die Online-Plattform zur Impfung anmelden wird, kann zudem dem Datentransfer zu MyCovidVac zustimmen. Das ist der schweizerische elektronische Impfausweis in Form einer Smartphone-App namens «myVia-vac». Diese könnte als Grundlage für eine internationale Impfbescheinigung dienen. Bezüglich Reisen müssen sich geimpfte Liechtensteiner also keine Sorgen machen. «Was ich aber heute schon sagen kann: Es wird wohl nicht gelingen, alle Impfwilligen noch vor den Sommerferien zu impfen», so Pedrazzini. (sda/ds)

Beziehung auf Tiefpunkt

Biden hält Putin für einen «Mörder»

WASHINGTON US-Präsident Joe Biden hält Russlands Staatschef Wladimir Putin für einen «Mörder». In dem Interview mit dem Sender ABC News war Biden gefragt worden, ob er der Ansicht sei, dass Putin «ein Mörder ist». Biden antwortete: «Das tue ich.» Russland beorderte daraufhin seinen Botschafter zu Beratungen zurück nach Moskau. Biden sagte im Interview zudem, Putin werde dafür «bezahlen», dass er seine Präsidentschaftskandidatur 2020 zu untergraben versucht habe. Moskau reagierte sofort und scharf auf Bidens Aussagen. «Putin ist unser Präsident und ein Angriff auf ihn ist ein Angriff auf unser Land», schrieb der Präsident des russischen Unterhauses, Wjatscheslaw Wolodin, im Online-Dienst Telegram. (ap)

Fussball

Vaduzer «Schläfer» wachen zu spät auf

VADUZ Nach der Winterpause scheinen die FCV-Kicker weiter im Winterschlaf zu sein - zumindest immer in der ersten Hälfte. **Seite 23**

ANZEIGE

SUBWAY
Wir sind endlich wieder länger für dich da!

Montag-Freitag	11.30 - 13.00 17.00 - 20.00
Samstag	11.30 - 20.00
Sonn- & Feiertage	geschlossen